



Eine kleine, aber sehr aufmerksame Gruppe



Blick auf die (noch) freie Reuss

Fotos: km

Mellingen: Interessante Begehung der Umfahrung trotz Dauerregen

Optimum für die Natur herausholen

Bei sehr misslichen Wetterbedingungen konnte Andri Kisseleff, 18 wetterfeste Interessierte beim Kreisel Tanklager zu diesem Morgenspaziergang begrüssen.

Ziel des Anlasses sei es nicht, für oder gegen die Umfahrung Stellung zu nehmen, sondern die Beeinträchtigung von Natur und Naherholungsraum durch die geplante

ektiv aufzuzeigen war denn auch ein wichtiges Anliegen dieses Morgenanlasses. Andri Kisseleff empfahl, das Projekt mitsamt dem Umweltverträglichkeitsbericht und dem landschaftspflegerischen Begleitkonzept ernsthaft zu studieren. Für jedermann bestehe die Möglichkeit, bei diesem Vernehmlassungsverfahren mitzuwirken und Verbesserungs- oder Änderungsanträge einzubringen.

Auf die Details kommt es an

Die Gesamtlänge der Umfahrung be-

trägt 1986 m, davon 1033 m auf dem Abschnitt 1 vom Kreisel Tanklager bis zum Kreisel Birrfeldstrasse. Mit aussagekräftigen Folien gut dokumentiert führte Andri Kisseleff die Gruppe jetzt auf die Begehung. Sehr rasch zeigte sich das Konfliktpotenzial, das sich auf Grund der vorhandenen Naturwerte zwangsläufig ergibt. Stichworte: Gefährdeter wertvoller gestufter Waldrand, Vorkommen der seltenen Schlingnatter, stark beschnittene artenreiche Magerwiesen am Süd-

Die neue Reussbrücke

Andri Kisseleff sieht sie als grössten Eingriff in die Natur. Zwar ist das Reussufer durch das Reussufer-Schutzdekret geschützt. Hier ist neben unterschiedlichsten Kleinstrukturen neuerdings der Biber aktiv, und ganz in der Nähe der Brücke befindet sich die zweitgrösste Ringelnatterpopulation des Aargaus. Der Sinn einer Abtiefung des Terrains bei der Brückenstelle, das dann jeweils während 30 bis 40 Tagen überschwemmt werden könnte, wird zwar positiv gewür-

digt. Pro Natura und der NVM stehen dieser Massnahme, vor allem auch aus Sicht des Kosten-Nutzen-Verhältnisses, aber eher kritisch gegenüber. Und weil hier auch der neue Flurweg die Brücke unterquert, ist in Zukunft wohl mit Konflikten zwischen Naherholung und Naturschutz zu rechnen. Positiv zu werten sind die an der Brücke vorgesehenen Nisthilfen für Mauersegler als Ersatz für eine wegfallende Kolonie auf dem Zeughausareal.

ne Massnahmen in der näheren Umgebung aufgewertet werden. Der Franzosengraben hat als Vernetzungsobjekt zwar eine gewisse Bedeutung. Er ist aber wenig naturnah gestaltet und zum grössten Teil eingedolt. Weil der Bach der neuen Strasse weichen müsste, soll er südwärts verlegt und in einem naturnah gestalteten 700 m langen Korridor frei fließen können. Eine Ausweitung auf das Gebiet südlich der Lenzburgerstrasse wäre ins Auge zu fassen. So könnten in der naturnahen Neugestaltung des

Gebiets Aegelmoo/Franzosengraben, zusammen mit dem Schwarzgraben, durchaus positive Aspekte gesehen werden.

Natur kommt unter die Räder

Für Andri Kisseleff ist es klar: Die Natur kommt bei beiden Umfahrungsabschnitten buchstäblich unter die Räder. Die Entwicklung ist aber kaum zu stoppen. An den Beispielen Handy/Antennen, Individualverkehr/Strassen, Flugreisen/Fluglärm zeigte

Gemütlicher Abschluss

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Morgenspaziergang, ob sie nun für oder gegen die Umfahrung sind, zeigten sich beeindruckt von den objektiven und konstruktiven Erläuterungen des Präsidenten des NVM. Beim Apéro vor dem Fischerhüsli durfte dieser den gebührenden Dank entgegennehmen. Eine angeregte Diskussion liess den Anlass dann ausklingen.

Konrad Müller